

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 41

Illustration: [s.n.]
Autor: Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

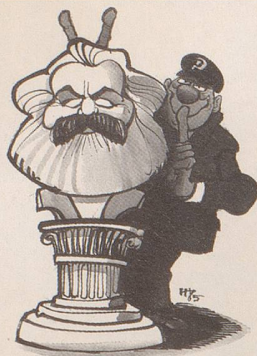
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom (Ost-)Winde verweht Arbeiter- paradiesisches



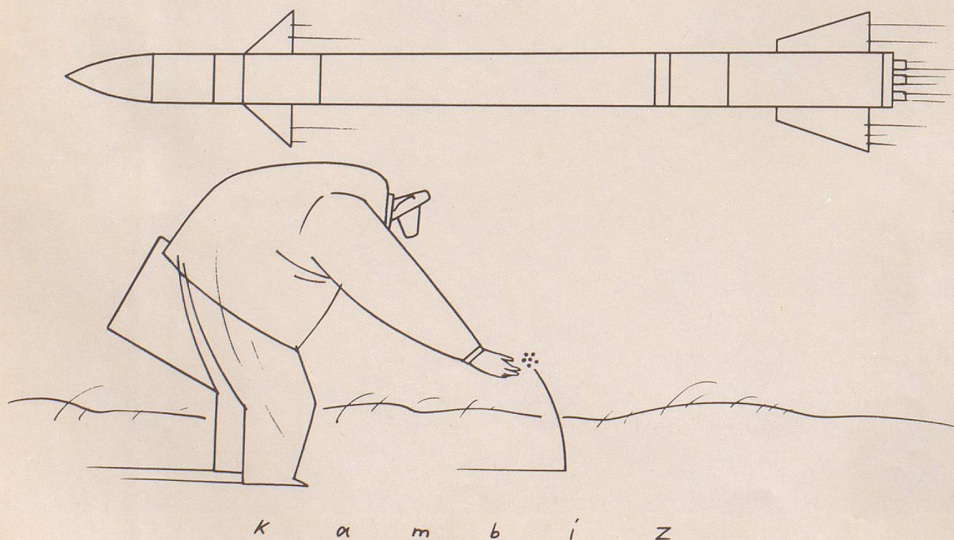
Von den Ländern im Arbeiterparadies hinter dem Eisernen Vorhang ist Ungarn das paradiesischste, gilt es doch zugleich auch als das «Konsumparadies» des Ostblocks, denn das Angebot an Konsumgütern hat durchaus westlichen Charakter. Und das ist das Geschenk, das Staats- und Parteichef Kádár dem Volk machte, damit es, bitte, vergesse, dass er sich 1956 den Titel eines «Schlächters von Budapest» erworben hatte, und damit es ruhig und gesittet bleibe unter Sichel und Hammer. Vor allem unter dem Hammer.

Freilich: Im angeblichen «Wirtschaftswunderland» Ungarn waren es nicht wirtschaftliche Erfolge, welche das paradiesische Konsumgüterangebot ermöglichten, sondern dies geschah auf Pump, was sich etwa im erstaunlichen Umstand äussert, dass Ungarn das am stärksten im Westen verschuldete Land des Ostblocks ist (pro Kopf sogar noch um 50% höher als Polen).

Überhaupt ist das Konsumparadies ein Land der Rekorde: Die Ungarn sind z.B. Weltmeister bezüglich Arbeitszeit – was man vor lauter Zigeunermusik, Pussta und Gulaschkommunismus gern übersieht. Dies deshalb, weil die meisten von ihnen neben dem offiziellen Beruf noch einem Nebenerwerb nachgehen – nachgehen *müssen*, weil die Teuerung immens und der Reallohn schwindend ist.

Ein Wirtschaftswunderland ist Ungarn eben nur deshalb, weil hier der Privatsektor relativ gross ist. Und das führte dazu, dass ein Teil der Erwerbstätigen im Nebenberuf mehr arbeitet und verdient als im Hauptberuf und dabei sogar reich wird. Da dies aber nicht allen möglich ist, weitet sich die Kluft zwischen Armen und Reichen immer mehr. Aber das ist, wenn auch nicht paradiesisch, so doch ebenfalls einmalig und wunderbar: Eine «klassenlose kommunistische Gesellschaft» mit zwei Klassen.

Bruno Knobel



KAMBIZ

Telex

■ Beeinflussung

20 taubstumme Zuschauer wies ein Richter in England zu regungslosem Sitzen an: Sie hatten sich mit Opfer und Angeklagten in Zeichensprache unterhalten – und der Gesetzhüter verstand kein Wort. *ks*

■ Vor allem Pferde

Bei einer Umfrage in Deutschland konnten mit «Perestroika», dem Schlagwort für Gorbatschows Reformpolitik, 72 Prozent der Befragten nichts anfangen. 28 Prozent waren überzeugt, es mit einem russischen Pferdegespann zu tun zu haben. Da sieht man, wie Wodka benebeln kann ... *ff*

■ Fazit

Die deutsche Bundestagsabgeordnete Antje Vollmer zur eignen Partei-Situation: «Der grünen Idee geht es gut – der grünen Partei sauschlecht.» *-te*

■ Waidmanns Heil

Ein Titel der Münchner *Abendzeitung* stellt klar: «Schon 20 sind qualvoll verendet – Nur Abschuss rettet gesunde Tiere.» *kai*

■ Snob-Superwanne

«Boaterhome» ist ein neues Land-Wasser-Fahrzeug mit TV, Telefon, WC, Dusche, Mikrowelle, etc. – Für die 300 000 Franken vermisst man eigentlich nur den Hubschrauber-Rotor ... *-te*

■ Alles klar!

Aus einem Schreiben des Finanzamts Meldorf (BRD) an einen Steuerzahler: «Ich bitte Sie deshalb, den Einspruch schriftlich zurückzunehmen, da ich den Einspruch ansonsten als unzulässig verwerfen müsste.» *ks*